Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 6

Artikel: Die militärischen Fünfkämpfer im Neuaufbau

Autor: Niedermann, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

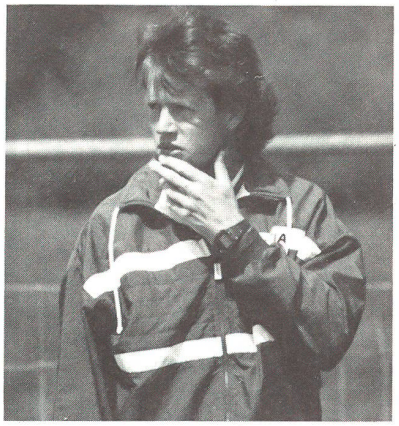
Die Militärischen Fünfkämpfer im Neuaufbau

Von Urs Niedermann, Küssnacht am Rigi

Die Militärischen Fünfkämpfer peilen unter ihrem nach der Einführungssaison im Vorjahr nun allein verantwortlichen neuen Chef, Christoph Nützi, das langfristige Ziel CISM (gleich militärsportliche Weltmeisterschaft) 1992 im eigenen Land an. Nach der verpassten Bronzemedaille bei den letzten Welttitelkämpfen in Caracas – wegen einer Wadenverletzung Roland Kamers im abschliessenden Geländelauf wurde die Schweizer Mannschaft buchstäblich auf dem Zielstrich von den Schweden auf Rang vier verdrängt – gilt es, eine neue Equipe aufzubauen. Mit Jürg Altorfer, Markus Bircher und Matthias Jauslin haben gleich drei Spitzenleute ihre Karriere beendet. Der «Schweizer-Soldat» sprach mit Christoph Nützi über die Ausgangslage vor der neuen Saison.

Ch-Soldat: *Wie ist die Ausgangssituation der Militärischen Fünfkämpfer in personeller Hinsicht?*
Nützi: Schmale Spitze, aber wenn es gut läuft, sind wir in der Lage, ähnliche Resultate wie im letzten Jahr zu bringen. Durch die drei Abgänge haben wir jetzt allerdings praktisch keine *«Streichresultate»* mehr zur Verfügung. Wir dürfen uns in den Mannschaftswertungen kaum mehr Patzer erlauben. Markus Schenk bleibt weiterhin unser Zugpferd. Roland Kamer ist klar die Nummer 2, vorausgesetzt, dass seine Wade durchhält. Er laboriert oft an Durchblutungsstörungen, die sich dann als heftige Krämpfe auswirken können, wie zuletzt bei den CISM in Caracas. Seine Labilität in dieser Hinsicht wirkt sich natürlich oft auch auf die Trainingsmoral aus.

CH-Soldat: *Stärken/Schwächen der beiden Topleute?*
Nützi: Schenks Stärke ist die Ausgeglichenheit, dazu hat er Vorteile im Laufen und Werfen. Im Schiessen bringt er noch zuwenig Konstanz. Bei Kamer gilt es das Stehvermögen und seinen Siegeswillen hervorzuheben, die Verletzungsanfälligkeit müsste man beheben können ...



Leutnant Nützi Christoph
Nationaltrainer Militärischer Fünfkampf,
Eigerweg 3, 3177 Laupen
Geboren 5. Juli 1962
Zivilstand: bis am 5. Juli 1990 noch ledig
Beruf: Turnlehrer
Ausbildung als Turn- und Sportlehrer Diplom II, Trainerlehrgang NKES I
Sportlicher Werdegang: während Gymnasium Mittel- und Langstreckenlauf beim ST Bern
1983: in UOS Teilnahme an SM Sommermehrkampf in Zürich. Aufnahme in Nachwuchskader Mil FK.
bis 1988: Mitglied der Nationalmannschaft
1988/89: Assistenztrainer, ab April 1989: Nationaltrainer

CH-Soldat: *Was kommt hinter Schenk/Kamer?*
Nützi: Nummer 3 ist Rolf Schneider. Er ist durch zusätzlichen Militärdienst belastet, weil er den Offiziersvorschlag erhalten möchte. Er wird aber bis zum Beginn der Wettkampfsaison viel aufgeholt haben. Im Schwimmen, seiner eigentlichen Stärke, wird er ohnehin bei den Leuten sein. Weiter feilen muss er im Werfen. Dazu sollte er versuchen, seine Psyche noch stabiler werden zu lassen. Walter Sigrist hat sein Lauftraining intensiviert und dürfte den Anschluss in dieser Saison sicher schaffen. Auch er hat seine Vorzüge im Schwimmen. Arthur Mathis, der zurzeit die Sportlehrerausbildung in Magglingen absolviert, ist sehr vielseitig und hat sein verbessertes Ausdauervermögen im vergangenen Jahr beim Engadiner Skimarathon demonstriert, als er auf Anhieb gleich in die Elite hineinlief. Er ist unser *«ungeschliffener Diamant»*. Dani Taubert, der im vergangenen Jahr beruflich in Kenia war, ist als Grossgewachsener vorab im Werfen bevorteilt. Er muss sich im Laufen noch verbessern.
Der letztes Jahr zum Kader gestossene Alesandro Rossi wird heuer sportlich zurückstekken, weil er vor dem Abschluss seines Agronomie-Studiums steht. Mit Martin Schneider (20) ist noch ein weiterer Mann auf dem Sprung ganz nach vorn. Der Youngster aus der Trainingsgruppe 3 muss im Sommer allerdings in die Rekrutenschule.

CH-Soldat: *Alles in allem doch ein sehr schmales Kader ...?*
Nützi: Wir haben in der Nachwuchsförderung einiges aufzuholen. Mit dem ehemaligen Spitzenmann Rolf Altorfer steht uns dafür nun ein ausgewiesener Fachmann zur Verfügung. Bei seiner Suche nach neuen Kräften fährt er auf drei Gleisen: Erstens wird in den Rekrutenschulen unsere Sportart nun regelmässig vorgeführt und auch ins Sportprogramm eingebaut. In den Infanterie-Schulen der Ostschweiz funktioniert das von Infanterie-Waffenchef Sollberger abgesegnete Projekt bereits gut. In UOV-Gruppen versucht man parallel dazu, unsere Sportart wieder ins Programm zu bringen. Ausserdem macht man in verschiedensten Turnvereinen – mit Leuten, die auf eine Art mit dem Fünfkampf verbunden sind – aktiv Werbung. Wesentlich bei dieser Art der Rekrutierung: Man versucht, diese Sportart nicht am Militärischen sondern eben am Sportlichen aufzuhängen.

CH-Soldat *Wie weit hindert die Bezeichnung «militärischer» Fünfkampf willige Leute am Einstieg in diese Sportart?*
Nützi: In der heutigen Zeit ist diese Bezeichnung tatsächlich ein Handicap. Und leider sehen die wenigsten die Vorteile, die auch darin liegen: erleichterte Unterkunftsbedingungen, nicht der militärischen Hierarchie unterstellt. Sowie, als grösstes Plus sicher, die Tatsache, dass wir mit der Ausübung unserer Sportart die WK-Pflicht erfüllen können.

CH-Soldat: *Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung?*
Nützi: Wir verfügen über einen Gönnerkreis, der rund 6000 Franken bringt. Mit dem neu eingeführten Sponsorenlauf bringen wir ausserdem das Geld zusammen, das es uns erlaubt, allfällige Lohnausfallentschädigungen

Die beiden zurückgetretenen Militärischen Fünfkämpfer Matthias Jauslin (rechts) und Markus Bircher (links).

zu übernehmen. Insgesamt sind so in den vergangenen zwei Jahren immerhin 45 000 Franken zusammengekommen. 1990 beläuft sich unser Budget auf knapp 60 000 Franken. Da drin sind alle Ausgaben für Trainings, Unterkünfte, Verpflegung, Reisekosten und Material. Separat über NKES läuft das Trainerhonorar, das Medizinbudget sowie EMD-Beiträge, so dass wir im Total auf ungefähr 120 000 Franken jährlich kommen. Leider haben wir durch die drei Abgänge auch drei Eliteausweise der Kategorie II verloren. Jetzt verfügen wir mit Schenk noch über einen NKES-Vertreter der Klasse I (Nationales Komitee für Elitesport) sowie die beiden *«Zweier»* Schneider und Kamer. Durch diese Einbussen haben wir auch in der Sporthilfe-Unterstützung deutlich zurückschrauben müssen. Dazu ist das nach vier Jahren abgelaufene Sonderförderungsprojekt nicht mehr erneuert worden. Im Hinblick auf die CISM 1992 in der Schweiz dürfte allerdings zumindest ein Zweijahresvertrag doch noch einmal zustandekommen. Das fehlende Geld macht den Aufbau einer neuen Mannschaft natürlich nicht leichter. Und bereits steht auch fest, dass uns Ende dieser Saison mit dem Abgang von Roland Kamer ein weiterer spürbarer Verlust bevorsteht.

CH-Soldat: *Die Trainingsschwerpunkte dieser Saison?*
Nützi: Wir werden heuer nicht mehr so viele gemeinsame Wochenkurse absolvieren. Wir konzentrieren uns eher auf verlängerte Wochenenden, ermöglichen den Athleten so, vermehrt ihrem zivilen Beruf nachzugehen. So werden sie auch in ihren Vereinen intensiver trainieren können. Sie sparen damit einiges an (Reise-)Zeit und können so regional vertieft Werbung für den Militärischen Fünfkampf machen.

CH-Soldat: *Aus dem Wettkampfprogramm dieses Sommers stechen die internationalen Anlässe in Malmö, Ende Juni, sowie die CISM-Wettbewerbe anfangs August in München hervor. Die Zielsetzungen?*
Nützi: Angesichts der immer noch herrschenden Leistungsdichte müssen wir mit Rängen zwischen 4 und 7 zufrieden sein. Individuell streben wir Plätze im ersten Ranglistendrittel an. ✚

XIV. Kongress der AESOR findet in Neuchâtel statt

Verständigung und Kameradschaft über die Grenzen hinaus

Von Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern, Präsident der AESOR

Vom 31. August bis zum 2. September steht Neuchâtel im Zeichen europäischer Verständigung: Vertreter aus sieben europäischen Ländern nehmen am 14. Kongress der AESOR, der Vereinigung Europäischer Unteroffiziere der Reserve, teil. Gastgeber dieses vielbeachteten Anlasses ist der Schweizerische Unteroffiziersverband. Er hofft denn auch auf eine grosse Teilnehmerzahl aus den Reihen des SUOV.

Die Gründung der AESOR erfolgte 1963 mit dem Ziel, Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitige Verständigung unter den europäischen Reserveunteroffizieren dauerhaft zu erhalten und zu fördern. Damit will die AESOR «die Verteidigungsanstrengungen unterstützen, die der Freiheit der europäischen Völker dienen», wie es in den Statuten festgelegt worden ist. Mitglieder der AESOR sind die Unteroffiziersverbände aus Österreich, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Italien, der Bundesrepublik Deutschland und der Niederlande.

Der amtierende Präsident der AESOR Adj Uof Robert Nussbaumer. Er ist auch Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Unteroffiziersverbands (SUOV) und Präsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat».

Als Dachorganisation der Unteroffiziersverbände Europas ist es der AESOR natürlich ein Anliegen, die Mitglieder auch jedes Jahr anlässlich eines grossen Kongresses unter einem Dach zu vereinen. Damit wird allen Mitgliedern der in der AESOR vertretenen Verbänden die Gelegenheit geboten zu kameradschaftlichem Treffen und Meinungsaustausch ohne Grenzen; Horizonte öffnen sich, und je grösser der Horizont ist, desto besser ist das gegenseitige Verständnis für- und untereinander.

Alle zwei Jahre wird ein neuer AESOR-Präsident gewählt, um die hohen Ziele mit einem sich ständig verjüngenden Präsidium zu gewährleisten. Dem Verband, der den Präsidenten stellt, ist im ersten Präsidialjahr die Durchführung des Kongresses, im zweiten Jahr militärisch-sportliche Wettkämpfe übertragen.
Der SUOV stellt mit meiner Person seit Anfang dieses Jahres den neuen AESOR-Präsidenten. So fällt dem schweizerischen Unteroffiziersverband die ehrenvolle Aufgabe zu, als Gastgeber für den XIV. AESOR-Kongress zu wirken, der vom Freitag, 31. August, bis Sonntag, 2. September, in der beschaulichen Universitätsstadt Neuchâtel mit einem reichhaltigen und interessanten Programm aufwarten kann. Für die Organisation des Kongresses zeichnet der Unteroffiziersverband Neuchâtel verantwortlich.
Dieser Anlass der Begegnung möchte ich allen SUOV-Mitgliedern besonders ans Herz legen. Wie die Erfahrung zeigt, sind an solchen AESOR-Veranstaltungen schon eine Vielzahl von dauerhaften und bereichernden Freundschaften geschlossen worden. Dass die Schweiz in diesem Jahr Gastgeberin ist, gibt all jenen SUOV-Mitgliedern eine Chance daran teilzunehmen, die sich in früheren Jahren von der manchmal langen Anreise abhalten liessen.
Als Präsident der AESOR würde ich mich sehr freuen, nebst den ausländischen Kameraden auch möglichst viele Schweizer Unteroffiziere am XIV. Kongress begrüssen zu dürfen. Anmeldeformulare erhalten Sie bei: Schweizerischer Unteroffiziersverband, Bötzingenstrasse 1, CH-2502 Biel-Bienne.

Das Programm

Am XIV. AESOR-Kongress erwartet die Teilnehmer aus den sieben europäischen Ländern ein interessantes Programm, von dem wir ein paar Höhepunkte herausgegriffen haben:

Freitag, 31. August:
15.00 Uhr Flaggenhissung
15.45 Uhr Stadtrundfahrt in Neuchâtel
17.30 Uhr Empfang durch die Stadtbehörde von Neuchâtel
19.30 Uhr Nachtessen – Geselliger Abend

Samstag, 1. September:
09.00 Uhr Militärische Demonstration «Die Infanterie der Schweiz»
15.30 Uhr Festsitzung
18.45 Uhr Empfang durch die Behörden des Kantons Neuchâtel
19.15 Uhr Nachtessen, anschliessend Ball der Nationen

Sonntag, 2. September:
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Uhr Defilee
11.45 Uhr Kranzniederlegung am Totendenkmal
12.00 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Verabschiedung